

## Die aragonesische Festung zu Tarent. Entstehungsgeschichte und allgemeine Beschreibung

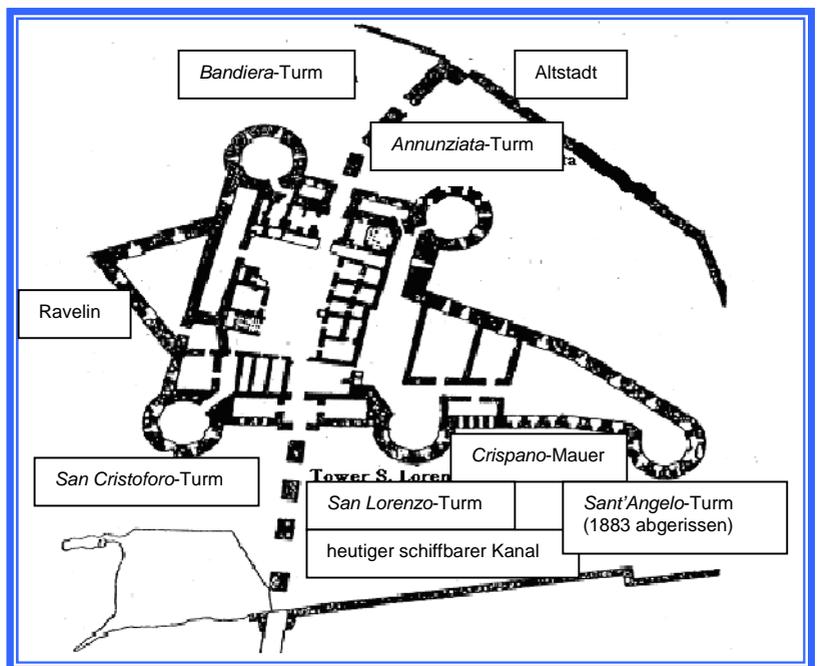


Die Festung zu Tarent, auch Castel S. Angelo genannt, befindet sich bei einer alten natürlichen Senke auf dem felsigen Landstück, wo der antike Kern der Stadt errichtet wurde. Diese Anlage ist hauptsächlich der aragonesische Wiederaufbau einer Festung aus der älteren Epoche mit normannisch-staufisch-angevinischen Zügen. Diese ältere Struktur befand

sich auf dem gleichen Ort, hatte aber ganz andere Merkmale, da sie eine typische mittelalterliche Burg war und zahlreiche hohe, dünne Türme aufwies. Sie war ihrerseits anstelle einer älteren byzantinischen Anlage entstanden, deren Fundament auf die griechische Epoche (4.Jh.v.Chr.) zurückzuführen ist.

Im 15. Jahrhundert machte die Entwicklung vom Schießpulver besonders in der Türkei und vor allem in Frankreich -- in der letzten Phase des Hundertjährigen Krieges -- die mittelalterlichen Burgen als Verteidigungsanlagen ungeeignet, da ihre dünnen Mauern den Kanonen der Angreifer nicht mehr standhalten konnten. Die Eroberung von Otranto durch die Türken zeigte 1480, dass solche Festungsanlagen als Verteidigungsanlagen nicht mehr brauchbar waren. Der König zu Neapel, Ferdinand von Aragon, beschloss demzufolge die Verteidigungsbauten an den Küsten seines Königreiches zu verstärken. Im Rahmen dieses Vorhabens wurde auch die Festung zu Tarent zwischen 1487 und 1492 wiederaufgebaut. Dazu wurde wahrscheinlich das Projekt vom berühmten Architekten Francesco di Giorgio aus Siena befolgt. Der Grundriss der neuen Festung erinnerte in der Form an einen Skorpion und wies an den Ecken des Baus fünf Rundtürme auf. Diese waren niedriger und breiter als die früheren Türme und bekamen folgende Namen: "San Cristoforo", "San Lorenzo" und "Sant'Angelo" hießen die drei Türme vor dem heutigen schiffbaren Kanal, Turm der "Annunziata" (Turm der Verkündigung) und Turm der "Bandiera" (Fahnenturm) hießen die zwei Türme vor dem antiken Stadtkern. Die Türme und die Außenmauern waren gleich hoch, d.h. 21 Meter, und auch fast gleich dick (ca. 8 Meter). Alle Türme wiesen einen Durchmesser von 18 Metern auf, der San Cristoforo-Turm war aber 10 Meter breiter. Wahrscheinlich aufgrund vom Projekt von Francesco di Giorgio wurde 1491 eine dreieckige Struktur dem "Mar Grande" (d.h. das weite Meer) hingerichtet angebaut. Das war der regelrechte Prototyp vom späteren Bastion im 16. Jahrhundert und wurde fälschlicherweise "Ravelin" (d.h. Wallschild) genannt. Diese Struktur diente zur Verstärkung von der südlichen Außenmauer sowie zu einer besseren

Flankierung bei der Verteidigung des Zugangs zum Wassergraben, welcher erweitert wurde und zuletzt „Mar Grande“ und „Mar Piccolo“ (d.h. das kleine Meer vor dem älteren Stadtkern) verbinden konnte. Im 15. Jahrhundert hatten solche Wehranlagen zwar eine gute bautechnische Qualität, aber ihre Rolle im militärischen Bereich war nicht so relevant, da sich damals die Verwendung des Schießpulvers schnell entwickelte. 1502 setzten die Spanier die Aragonesen ab und erweiterten die



oberen Rampen, um die Platzierung und die Bedienung von den Feuerwaffen zu erleichtern. Sie ließen außerdem viele Durchgänge im Inneren der Mauern und die obigen Wallgewölbe der Türme mit Erde aufschütten, um sie zu verstärken und somit Aufstellungen für Feuerwaffen im oberen Niveau der Türme zu schaffen. Mit der Zeit verlor die Festung trotz dieser Abänderungen ihre militärische Bedeutung. Sie spielte noch eine wesentliche Rolle bei zahlreichen Kämpfen, deren Höhepunkt 1594 die Abwehr bei einem Angriff durch die Türken darstellte. Die Anlage wurde aber nachher nur noch als Gefängnis und später als Kaserne der Italienischen Marine verwendet. Diese Entwicklung führte zur Einteilung von den inneren Räumen und zur Sperrung von verschiedenen Durchgängen. Durch die Notwendigkeit der Bewohnbarkeit wurden außerdem mit der Zeit Verputz und Zement immer wieder an Wände und Fußböden aufgetragen, da diese Materialien wenig kosteten und bessere hygienische Bedingungen gewährleisteten. Die Festung hat sich aber grundsätzlich in ihrer Struktur bis heute erhalten. Nur der Sant'Angelo-Turm wurde 1883 abgerissen, um die Errichtung vom „Ponte Girevole“ (s.g. „Drehbrücke“) zu ermöglichen. Seit 2003 kümmert sich die Italienische Marine, die seit 1883 die Anlage besitzt, um die Renovierung der inneren Räume der Anlage mit der Absicht, die aragonesische Struktur wieder herzustellen und zugleich frühere Spuren aus den altgriechischen, byzantinischen, normannischen, staufisch-angevinischen Epochen zu erfassen. Die innere Sanierung wird vom Personal der Italienischen Marine unter der Leitung der lokalen Soprintendenza für Bau- und Kunstdenkmalpflege durchgeführt. Dabei werden vor allem Verputz und Zement entfernt, um die ursprüngliche Oberfläche von Mauern und Fußböden wieder ans Licht kommen zu lassen und zu festigen; Räume und Gänge werden aufgesperrt, um den Durchgang in der Anlage und die Funktion der verschiedenen Abwehrelemente aufzuklären. In Zusammenarbeit mit der Universität in Bari und unter der Leitung der Archäologischen Soprintendenza wurden während dieser Arbeiten viele Ausgrabungen durchgeführt, und zahlreiche Funde, die fast drei Tausend Jahre Geschichte betreffen, kamen dabei ans Licht.